

westwind

Stadtteilmagazin für Osdorf und Umgebung



Was ist das denn? Kunst im öffentlichen Raum (15)

Der erste Osdorfer

Jeder kennt ihn. Wer in Klein Flottbek den S-Bahnhof auf der Osdorfer Seite verlässt, trifft vor dem Botanischen Garten auf Adam im Paradies, den ersten Menschen. „Adam isst die Frucht“, so nannte der Bildhauer Waldemar Otto seine Bronzeskulptur, die hier 1982 aufgestellt wurde. Aber ein Apfel reicht diesem Adam nicht. Raffgierig greift eine andere Hand bereits nach weiteren Früchten im Baum. Diese Darstellung kann als Maßlosigkeit und Unersättlichkeit des Menschen zu Lasten der Natur interpretiert werden, die mit dem



biblischen Sündenfall zur Vertreibung aus den Paradies führen. Damit das jeder merkt und nachdenklich wird, wurde später die Aufschrift hinzugefügt: „Adam plündert sein Paradies. Hier soll mahnend daran erinnert werden, dass ein Paradies zu verlieren ist“. In dem selbstgefälligen Adam dürfen wir also ein wenig auch uns selbst erkennen.

Waldemar Otto wurde am 30. März 1929 in Petrikau in Polen geboren und lebte dort bis 1945. Nach dem Abitur in Halle und dem Studium der Bildhauerei an der Berliner Hochschule für bildende Künste arbeitete er ab 1955 freiberuflich in Berlin. 1973 wurde er als Professor an die Hochschule für Künste in Bremen berufen. Er wählte die Künstlerkolonie Worpswede als seinen Wohnsitz und ist dort bis heute als Bildhauer aktiv. Sein reichhaltiges Schaffen umfasst das gesamte Spektrum der Bildhauerei, überwiegend realistische figurative Darstellungen von Menschen in verschiedenen Lebenssituationen, in sozialen Spannungen, im Leid, im Nachdenken, beim Helfen und Handeln; oft wählt er auch Themen aus der griechischen Mythologie. Waldemar Otto wurde weltweit zu Ausstellungen eingeladen und erhielt zahlreiche Auszeichnungen.

In Hamburg finden sich noch weitere Bronze-Skulpturen von Waldemar Otto: Vor einer Gewerbeschule steht ein „Hamburger Arbeiter“ (1982). Für den Rathausmarkt gestaltete er das Bildnis des nachdenklichen Heinrich Heine (1982). Auf dem Dach der Handelskammer am Adolphsplatz wurden 2005 zwei Figurengruppen aufgestellt, „Diana fördert Kunst und Wissenschaft“ und „Hammonia versöhnt Theorie und Praxis in Wissenschaft und Technik“. gs

Unsere Themen:

Kunst im öffentlichen Raum	2
Impressum	2
Lesetage am Osdorfer Born	3
Spielhaus Bornheide	4
Porträt Peter Tettweiler	5
Borner Runde	6
Bornpark	6
Protest gegen Kürzungen	7
Botanischer Garten	8
Wandbild für Iserbrook	9
Kinderfest in Lurup	9
Kurz und bündig	10
Kulturfesttag im Juni	11
Buchtipp	11
Stadtteilgeschichte	13
Adressen und Termine	14
Veranstaltungen	15
Leserbriefe	15
Junge Detektive	16

westwind

**Stadtteilmagazin
für Osdorf und Umgebung**

Impressum

Herausgeber: Diakonisches
Werk des Kirchenkreises Ham-
burg-West/Südholstein

Redaktion: Frieder Bachteler (*fb*),
Andreas Lettow (*ltw*; V.i.S.d.P.),
Gerhard Sadler (*gs*), Roland
Schielke, Sabine Tengeler (*sat*),
Mechthild Vogedes (*mev*), Heike
Widowski (*wid*)

c/o Stadtteilbüro Osdorfer Born
Kroonhorst 11, 22549 Hamburg
Tel. 040 830 18 550

www.westwind-hh.net
redaktion@westwind-hh.net

Fotos, wenn nicht anders ange-
geben, von den jeweiligen Ver-
fasserInnen.

Titelbild: Bachteler/Tengeler

WESTWIND wird kostenlos verteilt
und ausgelegt in den Stadtteilen
Osdorf, Lurup, Iserbrook.

Auflage dieser Ausgabe: 4.500
Erscheinungsdatum: 30.04.2012
Redaktionsschluss der Ausgabe
6/2012: 11.05.2012

Gefördert durch das Bezirks-
amt Altona und die Behörde für
Stadtentwicklung und Umwelt.

Sprichwörter, Tschechow, türkische Texte

Zum dritten Mal stand der Os-dorfer Born eine Woche lang im Zeichen des Lesens – in Kitas, Schulen und vielen Einrichtungen wurde gelesen und vorgelesen.

Im Projekt „Bücherhalle der Zukunft“ etwa bastelten Viertklässler der Schule Kroonhorst in der Bücherhalle ihre Traumbibliothek im Schuhkarton – aus Glitzerkonfetti und Holzresten, aus Stoffen, Blumensteckmasse und Vielem mehr. Dabei entstanden jede Menge tolle Ideen: Vickys Bibliothek verfügt zum Beispiel über eine Party-Ecke und einen Ruheraum zum Lesen, einen Kunstschnee-Whirlpool (damit die Bücher nicht nass werden) und eine Rutsche zur Toilette. Bei der „Ausprobier-Bücherhalle“ von Dennis kann alles Gelesene gleich in die Tat umgesetzt werden, also beispielsweise mit Laserschwertern gekämpft werden. Man kann in seiner Bibliothek auch übernachten und es gibt Muffins. In der Chaos-Bibliothek von Melissa ist der Name Programm: Da ist nicht alles ordentlich, sondern man darf auch mal mit Büchern um sich werfen und toben. Am Freitag, 30.3., präsentierten die Schüler in der Bücherhalle vor der Presse und ihren Eltern die gebastelten Traumbibliotheken.



Shagela Schäfer liest aus der afghanischen Literatur

Beim großen Lesefest im Foyer des Kindermuseums, das am 1. April die Lesetage abschloss, blieb es nicht beim Zuhören: Die Gäste erhielten die Aufgabe, aus Zetteln mit einzelnen Wörtern deutsche Sprichwörter zusammenzusetzen. Das schaffte Kontakte und machte Spaß. Und während die anwesenden Kinder von einer Mitarbeiterin des Kindermuseums eingeladen wurden, Panflöten aus Bambusrohren herzustellen, fanden sich dann die einzelnen „Sprachengruppen“ zusammen.

Die russischsprachigen Gäste hörten Texte z. B. von Anton Tsche-

chow und Michail Schwanekij – es lasen Iryna Kolesnykova und Michail Prudovskiy, der auch einen eigenen humoristischen Text vortrug. Der Chor „Nadeschda“ sang russische Lieder und regte alle ZuhörerInnen zum Mitsingen an.

Den türkischsprachigen ZuhörerInnen las Nebahat Ercan aus den Büchern „Bir Yolculuktur Yasam“ und „Günesin Dogusu“ vor; hier spielte die Saz-Gruppe der Lichtwarkschule unter der Leitung von Hüseyin Duman.

Shagela Schäfer und Mary Halim lasen in Dari aus der alten afghanischen Literatur und aus den Werken der Dichterin Rabia Balchy. Alle Gäste gemeinsam sangen zwischendurch afghanische Volkslieder.

„No problem, Sir“: Eigene Texte über kleinere und größere Abenteuer in Indien las in der Bücherhalle der Hamburger Autor Sven j. Olsson. Die „Begleitmusik“ spielte hier Sören Schnabel auf der Trompete.

Beim abschließenden gemeinsamen Kaffee- und Teetrinken, wieder im Foyer des Kindermuseums, war man sich einig: Es hatte viel Spaß gemacht und sollte nicht nur einmal im Jahr stattfinden.



Russische Lesung mit Michail Prudovskiy und Iryna Kolesnykova

Steffie Wilken/fb



Demnächst
im Bürgerhaus:

Spielhaus Bornheide

Es ist noch nicht lange her, dass die Besucher des Spielhauses Bornheide ihren Gedanken zum Spielhaus auf einer Stellwand freien Lauf lassen konnten. Hier einige Auszüge: „Die Kinder scheiden niemanden aus ob Afrikaner oder Albana, das find ich sehr gut“, „hier kann man seine Freizeit verbringen und das ist toll“, „Vertrauen“, „man hat never never keine Angst“, „das man alles zusammen spielen kann“, „man lernt verschiedene Kulturen“ und „man hat nie Lange wie, Man hat würglich immer was zu machen.“ Die Mitarbeiterinnen, Margret Heise und Nina Sprengel, fassen das wie folgt zusammen: „Das Spielhaus ist ein sozialer, kultureller und kreativer Lernort, der auf Freiwilligkeit und Selbstbestimmung basiert“.

Die Bedürfnisse und Interessen der BesucherInnen stehen im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. Frau Sprengel und Frau Heise sowie die InteressengruppenleiterInnen und ehrenamtliche Mitarbeiterin-



Aufeinander hören, miteinander musizieren

nen ermutigen die Kinder, eigene Ideen zu entwickeln und eigene Interessen zu verfolgen. Das Spielhaus bietet dafür einen selbstbestimmten Rahmen. Die Kinder sammeln Erfahrungen, lernen, dass Einmischen sich lohnt und dass die eigene Meinung etwas zählt und wichtig ist, und auch, dass manchmal Kompromisse geschlossen werden müssen, um zu einem Ergebnis zu gelangen. Das Spielhaus bietet somit ein Lernfeld, in dem man gesellschaftliche Prozesse gestalten und sich an ihnen beteiligen kann.

Im Vormittagsbereich, der für Kinder ab drei Jahren geöffnet ist, hat sich das Spielhaus folgende Schwerpunkte gesetzt, die in Form von Projekten und Angeboten in die tägliche Arbeit einfließen:

- „Spielerische Sprachförderung“, die durch Arbeit mit Computerpro-

grammen (einmal pro Woche) sowie durch den Aufbau einer Lesekultur unterstützt wird. Jeden Tag wird vorgelesen – das ist ein fester Bestandteil des Gruppenalltags, und Bücher mit Geschichten sowie Kinderlexika, um Dinge nachzuschlagen, sind vorhanden – so wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, durch aktives Zuhören ihren Wortschatz zu erweitern und den

Zugang zu Büchern zu finden.

- Bewegungsförderung: Auch die Bewegungsförderung findet täglich statt, das

Spielhaus verfügt über eine Bewegungslandschaft, die von den Kindern eigenverantwortlich genutzt wird. Es werden täglich wechselnde Bewegungsmöglichkeiten angeboten und die Kinder können diese selbstständig umbauen oder erweitern.



Weinbergsschnecken zu Besuch

Der Nachmittagsbereich startet ab 13 Uhr mit der täglichen Kinderküche. Nach der Hausaufgabenhilfe beginnen ab 14.30 Uhr die Angebote, an denen die Kinder je nach Interesse teilnehmen und wo sie sich ausprobieren können. Hier sei das seit über einem Jahr statt findende Musikprojekt „Trommeln und singen“ mit dem Musikpädagogen Pablo erwähnt, das mit der finanziellen Unterstützung des Förderkreises Rotary-Club Hamburg-Altona in das zweite Jahr startet. Die Gruppe probt zurzeit an einem öffentlichen Auftritt.

Die Mitarbeiter des Spielhauses legen Wert darauf, dass die Kinder ihre Freizeit selbstbestimmt zu gestalten lernen. Dazu gehört auch, die Kinder an der Gestaltung von Programm, Aktivitäten und Räumen zu beteiligen. Das bietet gleichzeitig einen Ort für soziales Lernen. Die BesucherInnen lernen, sich mit anderen Meinungen auseinanderzusetzen, einen Konsens auszuhandeln und sich an beschlossene Absprachen zu halten. Aktuelle Erfahrungen haben einige BesucherInnen bei dem vom JASWERK durchgeführten Beteiligungsverfahren „Freiraum rund um das neue Bürgerhaus“ gesammelt; in der Zukunftswerkstatt „Wir planen unseren Raum“ sind die Mitarbeiter des Spielhauses und Kerstin Wolf vom BliZ gerade dabei, mit den BesucherInnen einen Raum des zukünftigen „Zuhause des Spielhauses“ zu planen.

Das Spielhaus Bornheide ist eine Einrichtung für Kinder, es hat seine Türen montags bis freitags für Kinder ab drei Jahren von 9-12 Uhr geöffnet und am Nachmittag von 13-17.30 Uhr für Schulkinder. Jedes Kind ist willkommen. Der Besuch ist in der Regel kostenfrei und erfolgt ohne Anmeldung. Das Spielhaus ist ein freier Träger der Jugendhilfe, der durch das Bezirksamt Altona – Fachamt Jugend- und Familienhilfe – finanziell gefördert wird.

Margret Heise, Nina Sprengel

Sich neu erfinden

Wer bei den Lesetagen am Osdorfer Born einen Büchergutschein erhalten hatte, konnte ihn bisher einlösen am Schenefelder Platz. In diesem Jahr ist das anders – denn die einzige inhabergeführte Buchhandlung im Bereich Schenefeld-Lurup-Osdorf ist seit 1. Mai geschlossen. Seit Mitte der 70er Jahre konnten sich Bücherfreunde „bei Cremer“ mit Lektüre versorgen, im Oktober 2001 übernahm der jetzige Inhaber Peter Tettweiler die Buchhandlung.

Eine Leidenschaft für Bücher und für das Lesen hatte Peter Tettweiler schon immer – das, so sagt er, ist auch Grundvoraussetzung dafür, eine Buchhandlung betreiben zu können. Und doch gab Peter Tettweiler dieser Leidenschaft erst spät im Leben nach. Angefangen hatte er 1965 zunächst in Hannover in der Süßwarenindustrie als Industriekaufmann und Marktforscher. 1981 wechselte er dann als Productmanager ins Weserbergland, seine Welt für fast 20 Jahre waren nun „Duft- und Geschmacksstoffe“ für Parfums und Lebensmittel wie Schokolade, Speiseeis und Backwaren. Doch als er die Fünfzig überschritten hatte, wollte er noch einmal etwas ganz Neues anpacken – sich selbst neu erfinden. Viele zum Verkauf stehende Buchhandlungen sah er sich an – „Cremer“ war das beste Angebot: eine gute Stammkundschaft und zahlreiche Geschäfte in der Nachbarschaft.

„Learning by doing“ war nun angesagt, und glücklicherweise hielt eine erfahrene Mitarbeiterin dem Geschäft die Treue. Gleich die erste Kundin gab ihm, so erzählt Peter Tettweiler, eine harte Nuss zu knacken: Eine Schülerin fragte nach dem „Reklame-Heft über Leutnant Köpfmich“. Hätten Sie's gewusst?*

Das Geschäftsareal am Schenefelder Platz ist inzwischen weitgehend verwaist, die traditionelle



Peter Tettweiler

Kundschaft von Buchhandlungen wird älter und nimmt zahlenmäßig ab, jüngere LeserInnen wenden sich Internethändlern zu. Und schließlich ist auch Peter Tettweiler selbst ins Rentenalter gekommen. Doch die Schließung seiner Buchhandlung ist ein kultureller Verlust für Schenefeld und die angrenzenden Hamburger Stadtteile!

Für den Buchhändler selbst heißt es nun wieder „zu lernen, die persönliche Freiheit zu nutzen und zu genießen“. Lesen wird er natürlich weiterhin, nicht nur seine Lieblingsautoren Edgar Allan Poe, Ambros Bierce oder Nathaniel Hawthorne, dessen Roman „Der scharlachrote Buchstabe“ zu seinen Lieblingsbüchern zählt. Peter Tettweiler ist aber auch ein „PC-Freak“, er interessiert sich für Musik, spielt selbst Gitarre und Bluesmundharmonika und er möchte wieder mehr reisen.

Als wichtigste Erfahrung seines Berufslebens nennt er, „dass man auch mit über fünfzig noch einmal ganz neu anfangen kann und dass dies eine große Befriedigung verschafft.“ Das macht Mut. Es ist ihm zu wünschen, dass er bei dem nun anstehenden Neuanfang ähnlich positive Erfahrungen macht. fb

* Die Schülerin brauchte die Reclam-Ausgabe des „Hauptmann von Köpenick“.

Bericht von der Borner Runde 27.3.2012

Das Bürgerhaus macht Fortschritte. Die Laubgänge zwischen den Pavillons der alten Schule wurden entfernt. Die vorliegenden Angebote für den Umbau werden bewertet. Danach kann der Zeitplan überarbeitet werden. Über die Gestaltung des Freigeländes entscheidet eine Jury beim Bezirksamt am 17.4. (siehe S. 10).

Die Borner Runde beabsichtigt, ihre Geschäftsordnung zu überarbeiten. Dieser Punkt soll in der nächsten Sitzung vertieft werden.

Nach einem Gespräch der AG Feldmark im Bezirksamt werden aus der Mängelliste zum Bornpark einige kleinere Punkte abgearbeitet. Für die Wiedereröffnung der Toilette, für einen Kiosk und für den Ersatz der abgebauten Seilbahn je-

doch sei „kein Geld vorhanden“. Die Borner Runde äußerte Unverständnis dafür, dass schadhafte Anlagen im Bornpark nicht instand gehalten, sondern einfach demontiert werden.

Die AG Verkehr hat die zuständigen Behörden und Verkehrsträger gebeten, die Planungen für die Busbeschleunigung für den Bereich Osdorfer Born noch einmal zu überdenken. LSA-Vorrangschaltungen und Bussonderspuren auf Strecken ohne jede Staugefahr geben jedenfalls keinen Sinn. Zur Umgestaltung der Bornheide gibt es noch keine offizielle Reaktion. Ein CDU-Antrag, so etwas wie einen Runden Tisch aller Beteiligten zu initiieren, wurde von der Bezirksversammlung an den Verkehrsausschuss überwiesen.

Wegen fehlender Reaktion der Ansprechpartner zu vielen offenen Projekten hat sich die Verkehrs-AG aufgelöst.

Im Oktober 2012 soll die Senatskommission über die Aufnahme des Osdorfer Born in das RISE-Programm entscheiden. Vorher ist eine Bestandsaufnahme durch externe Gutachter erforderlich. Die Lärmbelästigungen im Bereich Osdorfer Labyrinth bestehen fort. Damit etwas geändert werden kann, bedarf es aus der Sicht der Verwaltung einer besseren Beweislage durch möglichst viele Anrufe über 110.

Die Internetseite www.osdorfer-born.de ist wieder online. Das vollständige Protokoll der Borner Runde ist – wie immer – unter borner-runde.de zu finden. gs

Der Bornpark muss gepflegt werden!

Zum Artikel Bornpark – es tut sich was (WESTWIND Heft 4/12) erhielt die Redaktion folgende Zuschrift:

Anfang November des letzten Jahres machte die AG Feldmark der Borner Runde eine Bestandsaufnahme des Bornparks. Das Ergebnis wurde in einem Bericht festgehalten. Bemängelt wurden das immer noch nicht geöffnete Toilettenhäuschen, zerstörte Bänke, der verlotterte Pavillon, die abgebaute Seilbahn, der in vielen Bereichen ungepflegte Zustand, stark vermüllte Flurstücke und anderes mehr. Die zuständigen Stellen in der Bezirksverwaltung wurden informiert. Die in der Borner Runde vertretene Politik hat das Thema aufgegriffen und in den parlamentarischen Ablauf eingebracht. Wer nun gedacht hat, es würde sich etwas bewegen hin zum Guten, d. h. dass die Missstände beseitigt würden, der sah sich mal wieder getäuscht. Ein paar Kleinigkeiten wurden aufgegriffen und umgesetzt, z. B. wurde eine zerstörte Bank er-

setzt und ein Weg etwas ausgebaut. Für den großen Wurf fehlt es an Geld, Fantasie und Entschlossenheit.

Um ein Signal an die Zuständigen zu senden, vereinbarten drei Mitglieder der AG kurzfristig eine Entmüllungsaktion für drei Flurstücke am Katerwohld. Das Ergebnis: mehrere platte Kleingrills, fünf prall gefüllte Müllsäcke, eine Holzplat-

te, ein Hocker und als Krönung ein ausgegrabener Reifen mit Felge! Wir sind also in Vorlage getreten und wünschen, dass Verwaltung und Politik nachziehen: Aufstellung von ausreichenden Müllbehältern, Wiederherstellung aller verrotteten Anlagen, Wiederaufstellung der Seilbahn und eine grundlegende Überplanung des Spielplatzes!

Klaus Meuser



Klaus Meuser und Klaus-Dieter Oestreich mit ihrer Beute

Protest gegen Kürzungen

Im Sozialraumteam Lurup arbeiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Bereichen Hilfen zur Erziehung der Familienförderung, der offenen Kinder- und Jugendarbeit, von Kitas und Schulen sowie des Allgemeinen Sozialen Dienstes.

Das Sozialraumteam Lurup trifft sich zwei Mal im Monat und erhebt Bedarfe im Sozialraum Lurup und

entwickelt entsprechende Angebote. Die geplanten Kürzungen des Senats in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Familienförderung und der Sozialräumlichen Angebotsentwicklung betreffen direkt die Arbeit des Sozialraumteam. Aus diesem Grund hat das Sozialraumteam die folgende Stellungnahme verabschiedet.

Heiko Hansen, Koordination SOL

Stellungnahme des Sozialraumteams Lurup zu den geplanten Sparmaßnahmen im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Familienförderung und der Sozialräumlichen Angebote

Der Hamburger Senat plant im Doppelhaushalt 2013/2014 10,3% im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Familienförderung und Sozialräumlichen Angebote zu kürzen.

Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) erfüllt mit ihren vielfältigen Arbeitsformen wie Kinder- und Jugendclubs, Häusern der Jugend, Spielhäusern, Bauspielplätzen u.v.a. einen gesetzlichen Auftrag, Kinder und Jugendlichen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern, Benachteiligung abzubauen, positive Lebensbedingungen und eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten und/oder zu schaffen.

Die Durchführung der geplanten Sparmaßnahmen, ca. 670.000 € für Altona, würden die Schließung von mindestens vier Kinder- und Jugendeinrichtungen bedeuten. Dies würde zur Folge haben, dass in Jahrzehnten gewachsene Strukturen nachhaltig funktionsunfähig gemacht werden.

Es ist eine Illusion, dass die Ganztagschulen, für die die OKJA-Strukturen geopfert werden sollen, diese Funktion übernehmen können.

Es ist nicht zu bestreiten, dass die Schul- und Jugendhilfesysteme sich gegenseitig bedingen und ihre Eigenständigkeit brauchen, um ihre Aufträge erfüllen zu können.

Die geplanten Sparmaßnahmen bedrohen auch die innovativen Förderstrukturen der Sozialräumlichen Angebotsentwicklung. Durch die Sozialraumteams konnten in den vergangenen Jahren neue Angebote für Kinder, Jugendliche und ihre Familien entwickelt und umgesetzt werden, die unmittelbar an ihren Bedarfen ansetzten und auf soziale Veränderungen schnell und unbürokratisch reagieren konnten. Die SAE-Projekte haben mit dazu beigetragen, dass in manchen Fällen aufwändige Einzelfallhilfen vermieden werden konnten. Eine Kürzung dieser Mittel würde zur Folge haben, dass gerade erst aufgebaute Unterstützungsformen wieder eingestellt werden müssten und die Frustration belasteter Gruppen in den Sozialräumen zunehmen würde.

Die generelle Zielsetzung, die Ganztagschulen durch Kooperation mit der Jugendhilfe auszubauen sowie die steigenden Fallentwicklungen bei der Hilfe zur Erziehung zu reduzieren, wird durch die Sparpolitik und die damit verbundene Reduzierung von Einrichtungen und Angeboten konterkariert.

Die Mitglieder des Sozialraumteams Lurup appellieren an die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung, keinen sozialen Kahlschlag zuzulassen, sondern im Dialog mit Schule und OKJA die Lebenssituation in den Stadtteilen verbessern zu helfen.

Lurup, den 2. April 2012



**Donnerstag, 10. Mai 2012
19 - 21 Uhr**

Jugendzentrum Kiebitz
Osdorfer Landstraße 400.

Alle interessierten Bürger aus
Gesamt-Iserbrook sind herzlich
willkommen.



Die Borner Runde

lädt alle BewohnerInnen und
FreundInnen des Borns ein
zur nächsten Sitzung am

**Dienstag, 29. Mai 2012,
19-21 Uhr**

im Stadtteilbüro Osdorfer Born,
Kroonhorst 11, Tel. 830 18 550



Kultur-AG Osdorfer Born

**Montag, 7. Mai 2012,
12 Uhr Uhr**

im Stadtteilbüro Osdorfer Born,
Kroonhorst 11, Tel. 830 18 550



Alle, die zu einem besseren Le-
ben in Lurup beitragen wollen,
sind willkommen.

**Am Mittwoch, 30. Mai 2012,
19-21.30 Uhr**

im Stadtteilhaus Lurup
Böverstand 38

u. a. zum Thema „Altersarmut“
mit Klaus Wicher vom SoVD

Wie der Garten Eden

Traumhaft schön und einzigartig in seiner Pflanzenvielfalt, das ist der Botanische Garten in Osdorf. Botanische Gärten gibt es auf der ganzen Welt. Sie werden verwaltet von Universitäten oder Hochschulen und dienen der Forschung und der Erhaltung seltener Pflanzen. Darüber hinaus stehen sie der Bevölkerung als parkähnliche Anlagen zur Verfügung. So auch der Botanische Garten in Osdorf.

Ursprünglich befand sich der Garten in der Innenstadt, wegen Platzmangels wurde er 1979 nach Osdorf verlegt. Mit einer Größe von 25 Hektar und dem kostenlosen Eintritt lädt er zum Verweilen ein. Im Eingangsbereich heißt die „Adam“-Skulptur jeden Besucher willkommen (s. auch S. 2). Zur besseren Orientierung befindet sich im Garten ein Übersichtsplan. Es gibt drei Abteilungen: Pflanzengeographie – hier werden Gewächse danach gruppiert, aus welchen Land sie stammen; Pflanzensystematik – hier sind die Pflanzen ausschließlich unter dem Gesichtspunkt ihrer Verwandtschaft angeordnet worden; Pflanze und

Mensch – gezeigt werden hier Themengärten, die eng mit dem Leben des Menschen verbunden sind, etwa der Bauerngarten, der Rosengarten oder der Nutzpflanzengarten, um nur einige zu nennen.

Im Zentrum der Anlage liegt der



Am Parksee

Parksee mit seinen Zuläufen, hier tummeln sich verschiedene Karpfenarten, sehr zur Belustigung der Besucher. Auch eine Vielzahl von Enten und Vögeln haben hier ihr Zuhause. Die Rasenflächen laden zum Spielen und Entspannen ein oder man geht auf Entdeckungsreise. Das Museum für Nutzpflanzen, auch Loki-Schmidt-Haus genannt, liegt auf der linken Seite und lockt mit Ausstellungen.

Unterschiedlichste Veranstaltungen laden zum Mitmachen ein, darunter die Pflanzen- und Informationsbörse mit ihren Infoständen. Auch Musik und Lyrik kommen nicht zu kurz, im Gewächshaus des Freigeländes finden Konzerte der Musikhochschule statt. Darüber hinaus gibt es noch den Imkertag mit Führungen und Beratung durch Imkervereine. Ein buntes Kinderprogramm lädt zum Mitmachen ein und für die Erwachsenen gibt es die abwechslungsreichen Abendvorträge im Biozentrum. Sehr beliebt sind auch immer wieder die

Gartenseminare, die unter verschiedenen Themen stehen; sie sind besonders geeignet für Hobby-Gärtner, die ihr Wissen erweitern wollen. Für besondere Probleme gibt es die persönliche Pflanzenberatung.

Spannend sind auch die verschiedenen Führungen, von der Themenführung über die Führung im Loki-Schmidt-Haus bis hin zur speziell für Sehbehinderte ausgerichteten Führung. Vogelliebhaber, oder die es werden wollen, besuchen die vogelkundliche Führung.

Außerdem finden jede Woche verschiedene Sonntagsführungen statt. „Bambus – das Riesengras“ unter der Leitung von Gärtnermeister Phillip Bornemann ist eine dieser Gruppen. Ein Teilnehmer berichtet begeistert: „Meine Frau und ich machen jede dieser Führungen mit. Wir sind an der frischen Luft und man lernt etwas dazu. Es wird einfach und verständlich erklärt. Fragen stellen darf man dabei auch“. Seine Frau stimmt ihm zu. „Ich habe mit meinem Bambus Probleme“, sagt eine Dame, „hier hole ich mir Rat“. Ein Besucher meint: „Ich bin hier öfter und genieße die Natur. Zu jeder Jahreszeit ist es hier schön. Einfach himmlisch wie im Paradies“, und lässt seinen Blick über das Gartengelände schweifen. *wid*



Gärtnermeister Bornemann erklärt.

Der Botanische Garten liegt direkt am S-Bahnhof Klein Flottbek, in der Ohnhorststraße 18. Geöffnet ist er von 9 Uhr bis 1½ Stunden vor Sonnenuntergang.

Quelle und Informationen: www.bghamburg.de oder Tel. 42816-476

Ein Wandbild für Iserbrook

Die Idee: In Iserbrook, an der Fußwegeverbindung zwischen Heerbrook und Osterloh, wird die Garagenrückwand der SAGA/GWG bemalt. Die Ergebnisse eines Ideenwettbewerbs im Quartier wurden von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in einem Workshop unter Beteiligung des Künstlers Kai Teschner aufgegriffen und am 6. und 7. April von allen, die dazu Lust hatten, zusammen mit Kai Teschner an die Wand gebracht. Eine tolle Akti-

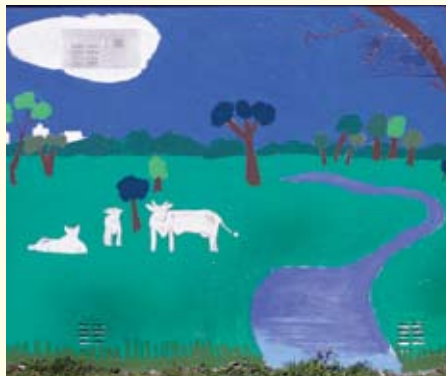


on, bei der die unterschiedlichsten Menschen mitgemacht haben. Am 12.4. schließlich wurde das Bild im

Rahmen einer kleinen Feier vor der Sitzung des Quartiersbeirats eingeweiht.

Das Projekt fand im Rahmen einer Moderatorenausbildung für Kinder- und Jugendbeteiligungsprozesse statt und wurde initiiert von Beate Kral (Jugendzentrum Kiebitz) und Tina Graefe (Bezirksamt Altona). Die Garagenwand stellte die SAGA/GWG zur Verfügung, die nötigen Gelder der Quartiersbeirat und der Jugendhilfeausschuss.

Beate Kral, Tina Graefe



Kinderfest in den Elbgau Passagen

Osterhasen-Malen und Affentanz mit den „Junx“: Besonders begeistert dabei waren die Kinder aus der Kita Boberstraße. Die Vorsitzenden der Werbegemeinschaft Wolfgang Friederich, Gurpreet Kaur und Dr. Claus Tschirsch freuten sich über das gelungene Kinderfest am 11.4. in den Elbgau Passagen.





„Lob und Dank zum Muttertag“

Die Chorgruppe „Hoffnung“ und die Tanzgruppe „Koletschko“ laden am

Sonntag, 13. Mai 2012, um 15.00 Uhr

zum Konzert ein in den Gemeindesaal der Kirche
Zu den 12 Aposteln,
Elbgaustraße 138.

Für Kaffee und Kuchen wird gesorgt.
Der Eintritt ist frei.

Interkultureller Kalender 2012

Festtage und Gedenktage der Religionen

Mai

- 02.05. Ridván-Fest
Verkündigung
Bahá'u'lláhs (Bahá'í)
- 05./06.05. Hidirellez (alev.)
- 09.05. Lag BaOmer – Mitte
zwischen Pessach
und Schawuot (jüd.)
- 17.05. Christi Himmelfahrt
(chr.-ev./kath.)
- 20.05. Jom Jeruschalaim (jüd.)
- 23.05. Verkündigung des Báb
(Bahá'í)
- 24.05. Chisti Himmelfahrt (orth.)
- 27./28.05. Pfingsten
(chr.-ev./kath.)
- 27./28.05. Schawuot-Wochenfest
(jüd.)
- 29.05. Hinscheiden Bahá'u'lláhs
1892 (Bahá'í)

Juni

- 03.06. Trinitatis/Dreifaltigkeits-
sonntag (chr.-ev./kath.)
- 04.06. Vesakh - Feier der Erleuch-
tung des Buddha (buddh.)

Übungsleiter Schwimmen gesucht

Der SV Lurup sucht für einen gemeinsamen Schwimmkurs mit dem SV Osdorfer Born eine Übungsleiterin für Vertretungen an Freitagen von 16-18 Uhr im Elbgaubad. Mindestalter 18 Jahre, Erste-Hilfe-Kurs und der Rettungsschwimmer in Bronze (beides nicht älter als 2 Jahre) sind Voraus-

setzung. Bei Interesse können diese Qualifikationen auch über den Verein absolviert werden. Aufwandsentschädigung 9 € pro Stunde. Die Kinder sind 10 bis 14 Jahre alt.

Kontakt: Rudolf Maeding, Vorsitzender der Schwimmsparte des SV Lurup, Tel. 84 64 91.

Buntes Theaterprogramm

Buntes Theaterprogramm der Buhagenschule am Hessepark. Alle Aufführungen im Gemeindehaus der Kirche am Markt, Mühlenberger Weg 64 a: **Sa 25. Mai 18 Uhr: Lippels Traum** von Paul Maar, es spielen Schüler der Jahrgänge 5-8. **Mi 22. Mai 15 Uhr und Do 23. Mai 15 Uhr: Die Birkennase** von Uli Führe und Jörg Ehni, es singen und spie-

len Grundschüler der Lerngruppen 1 und 2.

Fr 1. Juni 18 Uhr und Do 7. Juni 18 Uhr: Das geheime Leben der Piraten von Andreas Schmittberger, es singen und spielen Chor-Schüler Jahrgänge 5 + 6.

Eintritt frei. Die Schule freut sich über Spenden für die Unterstützung der Musical- und Theaterarbeit.

Entscheidung für Bürgerparkkonzept

Die Entscheidung ist gefallen. Eine Jury beim Bezirksamt unter Beteiligung der Borner Runde hat sich für ein Konzept für die Außenanlagen um das Bürgerhaus herum entschieden. Der Park soll Treffpunkte

und Räume zum Verweilen bieten; er wird u. a. von der Bornheide her und von einem neuen Parkplatz an der Bornheide aus zugänglich sein. Die Anlage wird im Laufe des nächsten Jahres fertiggestellt.

Anmeldung zur Konfirmation

Die evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden laden Mädchen und Jungen im Alter von 12-13 Jahren ein, sich für den Konfirmandenunterricht anzumelden – bitte Geburts- und Taufurkunde (falls vorhanden) mitbringen. **Maria-Magdalena-Gemeinde:**

Mi 30.5. und Do 31.5. jeweils 17-19 Uhr, im Alten Pastorat, Achtern Born 127c. **St.-Simeon-Gemeinde** Do 31.5. 16-18 Uhr, Fr 1.6. 15-17 Uhr, jeweils im Gemeindehaus, Dörpfeldstr. 58. Nähere Auskünfte gibt es in den Kirchenbüros (s. Adressen S. 14)

Neuer Kirchenmusiker

Jonas Kannenberg ist der neue Kirchenmusiker in St. Simeon. Während seines Kirchenmusikstudiums arbeitete er als Kirchenmusiker an der Hauptkirche St. Trinitatis Altona und an der Hauptkirche St. Petri, wo er durch die Arbeit mit dem Hamburger Bachchor St. Petri und der großen Beckerath-Orgel intensive Erfahrungen in Gottesdiensten und Konzer-

ten erfuhr. Nun ist Jonas Kannenberg mit Frau Kristin und Tochter Catarina nach Osdorf gezogen und freut sich auf die neue Tätigkeit in St. Simeon.



BORN ON THE ROAD

DER OSDORFER BORN
SETZT SICH IN SZENE

Kulturfesttag

Am 8. Juni 2012 ab 18 Uhr,
am 9. Juni 2012 ab 14 Uhr auf dem
Gelände des neuen Bürgerhauses und im
Zirkuszelt von Abrax KADABRAX.

Kinderfest an
der Bornheide
Freitag, 8. Juni 2012
15 – 18 Uhr

Schon jetzt können wir uns auf ein spannendes und fantasiereiches Festival freuen. Mariola Belmonte wird die künstlerische Gestaltung des Festivalgeländes übernehmen.

Es wird

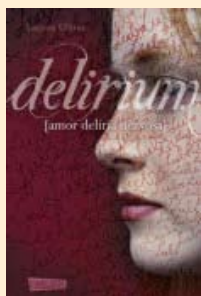
- sechs Kulturkochzelte geben,
- Programm auf drei Bühnen,
- ein anspruchsvolles Kinderkulturprogramm,
- Tanz- und Theateraufführungen,
- Musik, Spektakel
- und intensiven Austausch mit Nachbarn, Künstlern und neuen Bekannten.

Das ausführliche Programm erscheint demnächst und wird auch in der Juni-Ausgabe des WESTWIND veröffentlicht.

Kontakt:

Andree Wenzel und Annika Cohrs
ABRAX KADABRAX
Tel.: 0176/ 63 11 8448
Info@abraxkadabrax.de

Der Buchtipp – MitarbeiterInnen der Bücherhalle Osdorfer Born empfehlen:



Lauren Oliver: Delirium

Lena lebt in einer Zeit, in der Liebe als Krankheit gilt. Zum Glück haben Forscher aber ein Heilmittel gefunden. Jeder, der 18 ist, wird dem erlösenden Eingriff unterzogen, danach erwartet einen ein sorgenfreies, geregeltes Leben. Auch Lena befindet sich kurz vor ihrem Geburtstag und kann es kaum erwarten. Doch dann lernt sie Alex kennen und verliebt sich. Dieses Gefühl soll eine zerstörerische Krankheit sein? Lena kann es nicht glauben, stellt das langweilige Leben der „Geheilten“ immer mehr infrage und kommt hinter das Lügengerüst der Regierung. Als sie schließlich als „Infizierte“ enttarnt wird, versucht sie zu fliehen.

Trotz reichlich Spannung regt die Geschichte zum Nachdenken an. Lauren Oliver ist eine Liebeserklärung an die Liebe und das Leben gelungen!

Anthony Horowitz: Das Geheimnis des weißen Bandes

London 1890. Ein Kunsthändler bittet Sherlock Holmes, ihn vor der Rache eines Verbrechers zu schützen. Holmes nimmt den Auftrag an, doch bald entwickelt sich alles völlig anders als gedacht, es geschehen grausame Morde, der Detektiv wird als Verdächtiger inhaftiert. Dank seiner überragenden Talente – und der Hilfe von Dr. Watson natürlich – kann er entkommen, den Fall, der bis in höchste gesellschaftliche Kreise reicht, aufklären und alle Schuldigen entlarven. Horowitz, erklärter Sherlock-Holmes-Fan, hat hier das Vertrauen, das die Erben Arthur Conan Doyles in ihn setzten, voll gerechtfertigt. Er lässt Dr. Watson von einem überaus spannenden, rasanten und vielschichtigen Ereignis voller Überraschungen berichten, und es ist ihm sowohl gelungen, die doylesche Diktion gut zu treffen, als auch eine in allen Belangen stimmige Atmosphäre zu erzeugen.



Streifzug durch den Osdorfer Born (1)

Die Redaktion hatte mich als Uralt-Borner gebeten, einen Beitrag zu liefern. Folgsam, wie ich bin, möchte ich mit Ihnen, liebe Leser, einen Streifzug durch den Osdorfer Born unternehmen. *H.K.*

Im Jahre 1960 wechselte ich von den Berliner Verkehrsbetrieben zur Hamburger Hochbahn AG. Wohnen durfte ich in einem Arbeiterwohnheim der BVE am Alsenplatz in Altona-Nord. 1964 konnte ich in eine 1-Zimmer-Wohnung am Nobistor umziehen, meine Frau – Heirat 1966 – wohnte zur Untermiete. Da das zweite Kind unterwegs war, suchten wir händeringend eine größere, kindergerechte Wohnung. Der Leiter des Wohnungsamtes Altona gab uns zwei Stunden Zeit, um uns für eine 3½-Zimmer-Wohnung im Kroonhorst zu entscheiden. Bei meiner Frau liefen die Tränen, als sie den Wasserhahn öffnete und heißes Wasser herauslief, hatte sie doch längere Zeit in einem Kellerloch in Ottensen gewohnt. Nun waren wir damals – und sind es auch noch heute – glückliche Borner.

Meine erste Bekanntschaft mit der späteren Siedlung machte ich 1963. Mein Vater besuchte mich und wir fuhren mit der Buslinie 37 bis zur Endhaltestelle Am Eichenplatz, um anschließend durch die Feldmark zu wandern. Damals hatte ich natürlich keine Ahnung, dass ich hier später einmal wohnen würde. Auch war nicht klar, ob wir uns noch auf hamburgischem oder schon auf schleswig-holsteinischem Staatsgebiet befanden.

Mitte Februar 2012 wurde an die „Große Flut“ des Jahres 1962, also vor 50 Jahren, erinnert, die damals Hamburg überraschte und im Laufe der folgenden Jahre zu größeren politischen Weichenstellungen führte. Im Bürgerschaftswahlkampf 1966 war Paul Nevermann am Bahnhof Altona mit den Bürgern im Ge-

spräch. Jede zweite Anfrage bezog sich auf die Wohnungsnot. So ist indirekt auch die „Großsiedlung Osdorfer Born“ eine Art Sturmflutfolge. Hier darf daran erinnert werden, dass es den „Osdorfer Born“ mit

größeren Wohnungsbauten, zum Teil mit Plattenelementen errichtet, schon seit 1967 gibt. Auch sei darauf hingewiesen, dass eine größere Anzahl von Baugesellschaften bzw. -genossenschaften aktiv tätig war. Es gestaltete sich nicht immer einfach, alle unter einen Hut zu bekommen.

Die Befriedigung des Wohnungsbedarfs ist die eine Seite, dies aber sozialverträglich zu ge-



Mit dem Bus – damals noch Linie 84 – in die Osdorfer Feldmark im Jahre 1953.
Quelle: Hamburger Hochbahn AG. Fahr mit uns in Hamburgs schöne Umgebung, 1953

stalten, die andere. So stand zwar die Vermietung der Wohnungen im Vordergrund, allerdings ohne Berücksichtigung sozialer Kriterien. Ein Beispiel dafür: In einem Haus am Barlskamp waren sechs Wohneinheiten vorhanden. Da vier sozial schwache Mietparteien eingewiesen wurden, zogen zwei Mietparteien wegen des veränderten sozialen Umfelds wieder aus. So konnte ein soziales Gleichgewicht nicht erreicht werden, es kippte zur negativen Seite hin um. Der große Nachteil war eben, dass die Baugesell-

Vermietung ohne Berücksichtigung sozialer Kriterien

schaften damals noch keine Sozialarbeiter beschäftigten, die helfend eingreifen konnten. Auch Spiel- und Ruheplätze fehlten im größeren Umfang. Das Durchschnittsalter der Bewohner betrug 24,2 Jahre.

Zahlreiche und eindringliche Diskussionen gab es auch über 144 Übergangswohnungen in der Straße Kroonhorst neben den Sportplätzen. „Übergang“ heißt doch, dass Mietparteien, die aus finanziellen oder anderen, jedoch nicht direkt aus selbstverschuldeten Gründen aus ihren bisherigen Wohnungen ausziehen mussten (z. B. Zwangsräumungen), nicht auf der Straße liegen sollten, sondern übergangsweise in einer von der Stadt (Sozialbehörde) zur Verfügung gestellten Wohnung verweilen konnten, bis sie wieder in der Lage waren, in eine ordentliches Mietverhältnis einzutreten. Leider hat die damals zuständige Behörde hehre sozialpolitische Grundsätze vernachlässigt, gab es doch auch Dauermieter. Der spätere Nachfolger „fördern und wohnen“ verfolgte außerdem auch noch andere Belegungsmöglichkeiten. Allerdings wurde die Wohnungsanzahl von 144 durch Umbauten und größere sanitäre Verbesserungen dieser Einfachwohnungen stark reduziert. Ein

größeres Problem ist heute, dass es an den Wochenenden keine personelle Betreuung gibt. Lärm durch laute Musik und Müllberge sind ein ständiges Ärgernis.

Ein sozialer „Hammer“ war die Einführung von „MAZ“: Mietausgleichszahlungen. Das war für viele Bewohner die Veranlassung, umzuziehen, z. B. auch nach Schenefeld. Für den Senat war das eine schöne, wenn auch für den Wohnungsbau

zweckgebundene Einnahmequelle, für das soziale Gefüge am Born ein k.o.-Treffer, der wohl bis

heute noch nicht verwunden ist. Was verloren ist, kommt nicht wieder, waren es doch Mittelstandsschichten, die mithalfen, den Born sozial zu stabilisieren.

Diskussionen gab es auch über den Bau des Hochhauses Ecke Glückstädter Weg durch den Altonaer Spar- und Bauverein, fürchtete man doch Verschattungen für den Fernsehempfang. Bei uns sind sie jedenfalls nicht eingetreten.

Die im Grenzgebiet zwischen den Bundesländern Schleswig-Holstein und Hamburg liegende Feldmark sollte, so eine Absprache zwischen den Ländern, nicht bebaut werden, ausgenommen Bauernhöfe und Kleingartenanlagen. Diese allerdings mussten dann für alle begehbar sein.

Der Helmuth-Schack-See ist ursprünglich nicht zur Belebung der Naherholung geschaffen worden, sondern der Not gehorchend. Die Düpenau und der Luruper Moorgraben konnten nach größeren Regenfällen die Wassermassen nicht mehr bändigen. Daher war der Bau eines Rückhaltebeckens dringend erforderlich. Immerhin hat der da-

malige Grundbesitzer pro qm noch 30,- DM erhalten. Eine Episode soll an dieser Stelle nicht verschwiegen werden: Bei der Einweihung einer Brücke, die genau auf der Landesgrenze liegt, sollten die Bürgermeister von Schenefeld und der Ortsamtsleiter von Blankenese gemeinsam zur gleichen Zeit das weiße Band durchschneiden. Sie wurden eindringlich angewiesen, von der gleichen Entfernung auf beiden Seiten aus gemessenen Schritten auf das Band mit geöffneter Schere loszugehen. Was passierte dabei: Beide rannten plötzlich wie von der Tarantel gestochen auf den letzten Metern los, denn jeder wollte der Erste im Blitzlicht der Fotografen sein. Das Publikum kam aus dem Lachen lange nicht heraus, so komisch war die Situation.

Geradezu unvorstellbar ist, dass Bewohner, die schon seit zwölf Jahren am Born ansässig sind, nicht wissen, dass es ein Freibad in der

Feldmark gibt. Gehen die denn nicht in der herrlichen Natur mal spazieren? Im Übrigen sei hier

kurz angemerkt, dass unsere Siedlung einen Bau-Index von 0,9 hat. Das entspricht einer 2-Familien-Haus-Bebauung. So kann eigentlich von einer dichten Bebauung keine Rede sein.

Der Beitrag „Streifzug durch den Osdorfer Born“ soll dazu anregen, der Redaktion des „westwind“ selbst erlebte oder erkannte positive, aber auch negative Erlebnisse und Vorkommnisse mitzuteilen, damit wir in Zukunft hoffentlich eine lebendige Serie eröffnen können. Also hinsetzen und aufschreiben, damit auch nachfolgende Generationen nachlesen können, was sich in unserem Osdorfer Born im Laufe der Zeit so alles abgespielt hat.

Harald Kempf

Wird fortgesetzt

Adressen

• **ABRAX KADABRAX** Zirkuszentrum Osdorfer Born, Glückstädter Weg 75, Tel. 0160 98 333 561, mareike.bongers@abraxkadabrax.de, www.abraxkadabrax.de • **AWO-Seniorentreff Osdorf** August-Kirch-Haus, Schafgarbenweg 40, Tel. 8325852, Seniorentreff.Osdorf@awo-hamburg.de, Mo-Fr 14-18 Uhr • **BLiZ – Borner Lernen im Zentrum** Kroonhorst 11, 1. Stock, Tel. 484 05 88-21/22, Di und Do 10-13 Uhr und 15-17 Uhr • **Bücherhalle Osdorfer Born** Kroonhorst 9e (im Born-Center), Tel. 832 01 71, osdorf@buecherhallen.de • **Die Kleckse** Kinderkunst-Werkstatt, Engelbrechtweg 25, Tel. 832 941-0 • **DRK-Zentrum Osdorfer Born** Bornheide 99, Tel. 8490808-0 • **Eltern-Kind-Zentrum** Kita Maria-Magdalena, Achtern Born 127, Tel. 832 12 11 • **Elternschule Osdorf** Bornheide 55i, Tel. 84 00 23 83, www.elternschule-osdorf.de • **Erziehungsberatungsstelle Altona-West** Achtern Moor 5a, Tel. 807 94 10-50 • **Ev. Jugendhilfe Friedenshort**, Tagesgruppe Lurup/Osdorf, Kroonhorst 17, Tel. 41 91 18 61 • **EvaMigra Hamburg e. V.** Jugendmigrationsdienst Hamburg West, Bornheide 99 (im DRK-Zentrum), Tel. 0170 799 51 95 • **Frühe Hilfen Iserbrook** Waschhaus Heerbrook 8, Tel. 0170 7360767 • **Geschwister-Scholl-Stadteilschule** Böttcherkamp 181, Tel. 428 856-02 • **Goethe-Gymnasium** Rispenweg 28, Tel. 6090 26-0 • **Haus der Jugend Osdorfer Born** Böttcherkamp 181, Tel. 4288 5603, www.hdj-osdorf.de • **Heidbarghof** Langelohstraße 141, Tel. 800 84 36, www.heidbarghof.de • **Jugendtreff Get Out** Kroonhorst 117, Tel. 832 04 81 • **Kinder- und Familienzentrum Lurup** Netzestraße 14, Tel. 84 00 97-0 • **KLICK Kindermuseum** Achtern Born 127, Tel. 410 99 777, Mo-Fr 9-18 Uhr und So 11-18 Uhr, Sa nur Kindergeburtstage • **Lise-Meitner-Gymnasium** Knabeweg 3, Tel. 42 888 52-0 • **Ev.-Luth. Maria-Magdalena-Kirchengemeinde (MMK)** Achtern Born 127d, Tel. 831 50 85, www.maria-magdalena-kirche.de • **MMK – Altes Pastorat** und • **MMK – Stadtteildiakonie** Achtern Born 127 d • **Mietertreff** Immenbusch 13, im FamilienService Osdorf, Kroonhorst 11, Tel. 822 961-71 od. 72, susann.boelts@koala-hamburg.de • **MieterInnenntreff „Mein wunderbarer Waschsalon“**, Heerbrook 8 • **Mütterberatung Osdorf**, Kroonhorst 9d, Tel. 428 11 -2067 • **Schule Barlsheide**, Bornheide 2, 42 888 68-0, • **Schule Kroonhorst** Kroonhorst 25, Tel. 832 941-0 • **Seniorenzentrum Böttcherkamp** 187, Tel. 84 005 0, www.roeweland.de/boettcherkamp • **Soziales Dienstleistungszentrum** Achtern Born 135, Tel. 42811 5483 • **Spielhaus Bornheide** Bornheide 76, Tel. 419 119 73 • **Sportverein Osdorfer Born (SVOB)** Kroonhorst 11, Tel. 832 39 85, www.svob.de • **St.-Bruder-Konrad-Kirche** Am Barls 238, Tel. 836460 • **St. Simeon Alt-Osdorf** Dörpfeldstr. 58, 22609 Hamburg, Tel. 80 12 05 • **Stadtteilbüro Osdorfer Born** Kroonhorst 11, Tel. 830 18 550 • **Stadtteilhaus Lurup** Böverstand 38, Tel. 87 97 41 18 • **Stadtteilschule Goosacker** Goosacker 41, Tel. 88130980 • **Stadtteilschule Lurup** Luruper Hauptstr. 131, Tel. 42888-240 • **Vereinigung Pestalozzi** Bornheide 11, Tel. 80 02 01 39

Regelmäßige Termine

Die Adresse der jeweiligen Einrichtung finden Sie unter „Adressen“. Wenn keine Preise angegeben sind, ist der Eintritt kostenlos.

Montags

• **Abrax Kadabrax** 18-19.45 Aerial Dance (ab 14 J.); 20-22 Uhr Jongliertreff und Luftartistik • **AWO-Seniorentreff** 11.30-12 Uhr Gymnastik (Kostenanteil 3 €); 14-18 Uhr Handarbeiten, Basteln, Kaffee, Kartenspiel • **DRK** 9-12 Uhr Kleiderkammer (Anmeldung!); 9-12.30 Uhr Beratung für Alleinerziehende; 16-17.30 Uhr Bollywood-Tanzgruppe; 10-15 Uhr EvaMigra JMD HH-West Ewa Jäckel, Tel. 0170 7995195; 14-17 Uhr Migrationsberatung; 16-20 Uhr Spielhafen • **Eltern-Kind-Zentrum** 9 Uhr kostenloses Frühstück für Eltern mit Kindern • **Elternschule** 15-18 Uhr Beratung für Alleinerziehende • **Erziehungsberatungsstelle** 17-18 Uhr Offene Sprechstunde • **Frühe Hilfen Iserbrook** 9.30-11.30 Uhr Schwangerentreff; 15-17 Uhr Offenes Café • **MMK** 16.30-17.30 Uhr „Die Singflöhe“ (Kinder 5-8 J.) Tel. 84 000 23 83 • **MMK-Altes Pastorat** 9 Uhr Kaffee-Treff; 19.30 Uhr jeden 1. und 3. Montag: Theologischer Gesprächskreis • **Kinder- und Familienzentrum** 15-17 Uhr Mütterberatung • **Spielhaus Bornheide** 15-17 Uhr Töpfern • **St.-Bruder-Konrad-Kirche** 15-16.30 Uhr Buntes Tanzprogramm • **St. Simeon Gemeindehaus** 9.30-10.30 Uhr Folkloretanz für jedermann • **Stadtteilbüro Osdorfer Born** 15.30-18.30 Uhr Stadtteilplausch der alsterdorf assistenz west

Dienstags

ABRAX KADABRAX 16.30-18 Uhr Zirkustraining (7-10 J.); 18.30-20 Uhr Zirkustraining (14-18 J.) • **AWO-Seniorentreff** 14-18 Uhr Kaffee, Kartenspiel, Klönen • **Bücherhalle** 10-11 Uhr Dialog in Deutsch • **DRK** 9-12.30 Uhr Alleinerziehendenberatung, Elke Guse, Tel. 849 08 08-2; 9.30-11.45 Uhr Fahrradwerkstatt, 10-12 Uhr Holzwerkstatt (auf Anfrage!); 10.30-12 Uhr Frauengymnastik; 15.30-19.30 Uhr FUN-Gruppe; 16-18 Uhr Malkurs für Kin-

der; 16-18 Uhr Naturgruppe; 16-19 Uhr Segelgruppe; 16-20 Uhr Spielhafen; • **MMK-Stadtteildiakonie** 11-13 Uhr Sozialberatung • **Spielhaus Bornheide** 15-17 Uhr Kreatives Gestalten • **Vereinigung Pestalozzi** 10-12 Uhr Offene Beratung in Deutsch und Türkisch

Mittwochs

• **ABRAX KADABRAX** 16.30-18 Uhr Zirkustraining (14-18 J.) • **AWO-Seniorentreff** 10.30 Uhr Volkstanz (14-täglich); 14-18 Uhr Kaffee, Kartenspielen, Klönen 18 Uhr Yoga • **DRK** 9-12 Uhr Migrationsberatung; 9.30-12 Uhr Aussiedlerfrühstück; 9.30-11.45 + 14.30-17 Uhr Fahrradwerkstatt; 11-12 Uhr Seniorengymnastik; 13-16 Uhr Kleiderkammer (Anmeldung!); 16-18 Uhr Aussiedlergruppe; 16-18 Uhr Töpferkurs für Kinder; 16-20 Uhr Spielhafen; 16-20 Uhr Mädchengruppe • **Frühe Hilfen Iserbrook** 9.30-11.30 Uhr Stillfrühstück • **Jugendgerichtshilfe** Barlskamp 16, 9.30-12 Uhr Frauenfrühstück • **MMK Kirchenbüro** 15-17 Uhr Seidenmalerei; 18.30-20.30 Uhr Russischer Chor „Hoffnung“ • **Vereinigung Pestalozzi** 10-12 Uhr Offenes Frühstück • **Frühe Hilfen Iserbrook** 15-16 Uhr Mütterberatung; 14-15 Uhr Babygruppe • **Spielhaus Bornheide** 15-17 Uhr Backen und Kochen

Donnerstags

• **AWO-Seniorentreff** 14-18 Uhr Kaffee, Kartenspiel • **Bücherhalle** 10-12 Strickclub in netter Runde bei Kaffee und Kuchen, gefördert von SAGA GWG • **DRK** 9-12 Uhr Migrationsberatung, Julia Gulak, Tel. 8490908-2; 9-12 Uhr Rechtsberatung durch Rechtsanwältinnen vom Sozialdienst Katholischer Frauen, Tel. 849 08 08-4; 9-12 Uhr Kleiderkammer (Anmeldung!); 9.30-11.45 Uhr Fahrradwerkstatt; 10-12 Uhr Holzwerkstatt (auf Anfrage!); 16-21 Uhr Donnerstagsgruppe; 14-16 Uhr EvaMigra JMD-HHWest, nach

telefonischer Vereinbarung, Ewa Jäckel, Tel. 0170 799 51 95; 16-20 Uhr Spielhafen; 16-20 Uhr Jugendlichen-Gruppe; 20-22 Uhr Müttergruppe (14-täglich); • **Eltern-Kind-Zentrum** 9 Uhr kostenloses Frühstück für Eltern mit Kindern • **Elternschule Osdorf** 14-16 Uhr Treff für Mädchen und jungerwachsene Frauen mit ihren Babys • **MMK-Altes Pastorat** 9 Uhr Kaffee-Treff; 19 Uhr Gruppe für Alkohol- und Medikamentenabhängige ELAS • **MMK-Stadtteildiakonie** 11-13 und 17-19 Uhr Sozialberatung • **MMK-Kirche Foyer** 12 Uhr Wilhelmsburger Kleiderkammer • **Mietertreff** 11-13 Uhr Hilfe beim Ausfüllen von Formularen, offiziellem Schriftverkehr, Finden der zuständigen Behörde oder Institution • **Mütterberatung Osdorf** 14-15 Uhr Sprechstunde • **Spielhaus Bornheide** 14.30-17.00 Uhr Sprachförderung 16.30-17.30 Uhr Trommeln/Singen/Musizieren

Freitags

• **DRK** 9.30-11.45: Fahrradwerkstatt; 9.30-13 Uhr Nähgruppe; 14-16 Uhr Seniorenkreis; 15-19 Uhr Jungengruppe; 16-20 Uhr Spielhafen • **Eltern-Kind-Zentrum** 9 Uhr kostenloses Frühstück für Eltern und Kinder • **Frühe Hilfen Iserbrook** 9-10 Uhr Säuglingsgruppe klein; 10.30-12 Uhr Säuglingsgruppe • **MMK – Altes Pastorat** 15-17 Uhr Geselliges Kaffeetrinken • **MMK – Stadtteildiakonie** 14.30-16 Uhr Lebensmittelausgabe • **Stadtteilbüro** 10-13 Uhr Internationales Frauenfrühstück • **Spielhaus Bornheide** 10-11.30 Uhr Kurs „Eltern sprechen über Erziehung“ (in Kooperation mit BLiZ/VHS) • **St. Simeon Gemeindehaus** 18-21 Uhr Jugendtreff ab 12 J.

Sonntags

MMK 9.30 Uhr Gottesdienst

Veranstaltungen

30.4 – 3.6.2012

Die Adresse der jeweiligen Einrichtung finden Sie auf S. 14 unter „Adressen“. Wenn keine Preise angegeben sind, ist der Eintritt kostenlos.

Montag, 30.4. -

Freitag, 4.5.

Ferienprogramm der Leselibelle; Anmeldung: Tel. 410 99 777

Samstag, 5.5.

Jazzfrühschoppen im Bauerngarten mit der Traditional Old Merrytale Jazzband **12 Uhr** Heidbarghof 16/10 €

Montag, 7.5.

Kultur-AG der Borner Runde **12 Uhr** Stadtteilbüro

Dienstag, 8.5.

Bürgersprechstunde mit den Stadtteilpolizisten und Karla Mertins von der Opferorganisation „**Weißer Ring**“ **15-17 Uhr** Bücherhalle

Donnerstag, 10.5.

Der Froschkönig (ab 4 J.), Verwandlungsspiel **10 Uhr** Leselibellenplatz oder Kindermuseum;
Quartiersbeirat Iserbrook **19-21 Uhr** Jugendzentrum Kiebitz, Osdorfer Landstr. 400

Freitag, 11.5.

Ratespaß für Kinder (6-10 J.) **16 Uhr** Bücherhalle. Kommt und löst das Rätsel. Von der SAGA/GWG gefördert.

Sonntag, 13.5.

Lob und Dank zum Muttertag mit Chorgruppe „Hoffnung“ und Tanzgruppe „Koletschko“ **15 Uhr** Gemeinde Zu den 12 Aposteln (s. S. 13)

Freitag, 18.5.

Auftritt mit Superklasse-Song Geschwister Scholl-Stadteilschule und Stadtteilschule Lurup **15.15 Uhr** Israelitisches Krankenhaus, Orchideenstieg 14

Sa-So 19.-20.5.

Workshop „Wege aus der Erschöpfung“ für Frauen aus Lurup, jew. **9-15 Uhr** Stadtteilhaus Lurup, Anmeldung: Tel. 87 97 4116

Montag, 21.5.

Fachgespräch ehrenamtliches Engagement in Lurup (Q8 AG Inklusion) **16 Uhr** Stadtteilhaus Lurup

Mittwoch, 23.5.

Downtown Ramblers **20 Uhr** Heidbarghof 12/8 €

Donnerstag, 24.5.

Film zur „Zeitbank“ (Altersvorsorge auf Zeitbasis) **16.30 Uhr** Stadtteilhaus Lurup

Freitag, 25.5.

Unterwasserwelt im Glas (6-10 J.) **15.30-17 Uhr** Bücherhalle. Anmeldung persönlich in der Bücherhalle (Pfand 50 Cent). Von der SAGA/GWG gefördert.

Dienstag, 29.5.

Es war einmal ... mit Frosch (ab 3 J.), Märchen-Medley **10 Uhr** Leselibellenplatz oder Kindermuseum;
Borner Runde **19 Uhr** Stadtteilbüro

Mittwoch, 30.5.

Gedichte für Wichte Spaß mit Sprache, Reimen und Liedern. (Kinder unter 3 J. und ihre Eltern) **12-13 Uhr** Bücherhalle

Eröffnung Ausstellung

LichtwerkSchule **18.30 Uhr** Stadtteilhaus Lurup
Luruper Forum **19 Uhr** Stadtteilhaus Lurup

Mittwoch, 30.5.

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht **17-19 Uhr** MMK-Altes Pastorat

Donnerstag, 31.5.

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht **16-18 Uhr** Gemeindehaus St. Simeon; **17-19 Uhr** MMK-Altes Pastorat

Freitag, 1.6.

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht **15-17 Uhr** Gemeindehaus St. Simeon.

Samstag, 2.6.

„Heavy Classic“ **20 Uhr** Heidbarghof 12/8 €

Sonntag, 3.6.

Fahrradtour entlang der Düpenau – von Schenefeld bis zur Mündung in die Mühlenau **11 Uhr** Abfahrt Schenefelder Rathaus

Briefe an die Redaktion

Die Redaktion freut sich über Rückmeldungen der Leserinnen und Leser des WESTWIND; sie behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.



Ausgabe WESTWIND 1-2/2012, Titelbild

Zu WESTWIND 1-2/2012,

„Ein Vorzeigestadtteil entsteht“ und Titelbild

Sehr geehrte Damen und Herren, bezugnehmend auf den oben genannten Artikel schreibt der Autor Heiko Stolten zu „1971/1972 Jugendbanden“: „Das gemütliche Miteinander der Kinder und Jugendlichen wurde mehr und mehr gestört. Ebenfalls bildeten sich auch erste Banden türkischer Jugendlerner (...).“ Es gab zu der Zeit wenige türkische Familien am Osdorfer Born. Schade, dass der Autor sich auf seine eigenen Kindheits- und Jugenderinnerungen verlässt und nicht gründlicher recherchiert hat. Neben der Kritik an dem persönlichen Bericht, der leider auf ungenauen Erinnerungen beruht, bleibt noch anzumerken, dass Sie mit der Auswahl des Titelbildes leider eine sehr schlechte Auswahl getroffen haben. Die gezeigten Personen sind auch ohne das Zeigen der Gesichter nicht ausreichend anonymisiert und zum andern vermittelt das Bild einen sehr negativen Eindruck des Alltags am Osdorfer Born.

Mit freundlichen Grüßen

Helga Mattern

Liebe WESTWIND-Redaktion,

sehr gelungen finde ich das „neue“ Stadteilmagazin, ebenso die frischen Titelcover! Bei der aktuellen Ausgabe (Nr. 1/2, Jan./Feb. 2012) sind Sie aber über das Ziel hinausgeschossen! Es sieht so aus wie in einem grauen Hinterhof! Das Titelbild erweckt den Eindruck, als würden in Osdorf nur Hartz-IV-Empfänger wohnen! Von der Springer-Press, die es selten gut meint mit Osdorf (erst recht mit dem Osdorfer Born), ist man eine solche Fotoauswahl gewohnt, aber von einem Stadteilmagazin für Osdorf und Umgebung?! Das Lebensmittelfoto von Seite 3 im Tausch hätte gereicht ...!

Im Osdorfer Born gibt es doch auch eine Mittelschicht, bestehend aus Berufstätigen und alteingesessenen Rentnern, die gern hier wohnt, die „den Laden“ hier zusammenhält! Neben den ganzen Integrationsmaßnahmen und Bildungsprogrammen muss es das Ziel sein, neue berufstätige Anwohner in den Osdorfer Born zu locken (wie ich finde, viel wichtiger als eine Straßenbahnanbindung), um dem Stadtteil noch mehr Stabilität zu verleihen! Mit den beiden neuen Supermärkten (besonders mit dem Prestige-Projekt REWE!) und dem kommenden Bürgerhaus ist man da auf einem guten Weg – mit so einem Titelbild aber leider nicht!

Mit freundlichen Grüßen

ein Bewohner Ihres Einzugsgebiets!

Die Redaktion antwortet

Liebe LeserInnen des WESTWIND, wir freuen uns, dass der westwind bei Ihnen auf Interesse stößt. Auf Ihre Anmerkungen zum Titelbild möchten wir Ihnen antworten.

Auf der Rückseite derselben Ausgabe, auf die Sie sich beziehen, haben wir die Titelbilder des ersten westwind-Jahrgangs noch einmal abgedruckt. Sie werden feststellen: Der Born macht was her und kommt gut rüber! Aber: Am Osdorfer Born gibt es neben der von Ihnen angesprochenen Mittelschicht, neben vielen positiven Entwicklungen auch Armut. Darüber haben wir in einem Artikel in der angesprochenen Ausgabe berichtet und wir haben ein dieses Thema illustrierendes Titelbild ausgewählt.

Den anonymen Leserbrief haben wir etwas gekürzt, weil wir nicht bereit sind, diskriminierende Äußerungen gegenüber Gruppen von BewohnerInnen zu veröffentlichen.

Ihre WESTWIND-Redaktion

Liebe WESTWINDredaktion,

von Beginn an verfolge ich Euer Stadteilmagazin und bin begeistert von dieser Bereicherung der lokalen Informationsblätter. Es wird ein bunter Strauß kommunaler Informationen und Beiträge geboten und das alles noch in Farbe. Ein Lob den Fotografen und dem Drucker, der alles so farbgetreu wiedergibt. Der Blattaufbau ist übersichtlich, die Beiträge sind gut lesbar und das Themenspektrum ist nicht zu eng, sondern geht auch mal über den Tellerrand. Dazu gehört auch der Interkulturelle Kalender. Ich genieße die Serie über Kunst im öffentlichen Raum und das auf Seite 2, welche Zeitung erlaubt sich diesen Luxus? Jedesmal sage ich mir: wieder was dazugelernt. Informativ auch die Artikel zur Stadtteilgeschichte, die nicht mit den 70er Jahren enden sollten.

Gerne würde ich noch mehr über die vielen Nationalitäten erfahren, die im Born wohnen. Hinter der grauen Fassade unserer Hochhaussiedlung verbirgt sich sicherlich der eine oder andere Mensch, der Interessantes über seine Herkunft berichten könnte. Ich würde es auch begrüßen, wenn der Westwind mal mit einer steifen Brise oder einem heftigen Windstoß daherkäme. Es läuft ja nicht alles rund im Born. Und wenn Politik und Verwaltung das aus dem Westwind erfahren, umso besser. Für die weiteren Ausgaben wünsche ich der Redaktion viel Erfolg und gutes Gelingen.

Mit freundlichen Grüßen
Klaus Meuser

Detektive auf Spurensuche

In den Frühjahrsferien fand in der Bücherhalle Osdorfer Born neben einer Rästelstunde und einem Bastelnachmittag eine wilde Ganovenjagd statt.

An zwei Tagen trafen sich zehn Jung-Detektive unter der Anleitung von Annika Cohrs vom Zirkus ABRAX

Beginn in berühmte Detektive und nahmen mit der Chefinspektorin, die von der Theaterpädagogin Frau Cohrs gespielt wurde, die Fährte auf. Um das entführte Mädchen retten zu können, mussten zahlreiche Beweismittel sichergestellt und der Tathergang rekonstruiert werden.

Mädchen aus seinem Versteck befreit werden. Die zehn Ermittler sowie das Bücherhallenteam waren schwer begeistert von der insgesamt 6-stündigen Veranstaltung und danken der Borner Runde sehr, dass sie dieses tolle Ferienprogramm finanziert hat!

Stefanie Wilken



KADABRAX in der Bücherhalle und lösten das Rästel um eine Entführung. Die Kinder zwischen acht und zwölf Jahren verwandelten sich zu

strahlen und verfolgten den Täter durch die Bücherhalle. Zum Glück konnte der Entführer geschnappt und der Polizei übergeben sowie das

53°

Sommerferienprogramm der Bücherhalle Osdorfer Born

**1. Juni 2012 bis
11. August 2012**

Wir laden Euch zu unserem kostenlosen Sommerferienprogramm ein! Los geht's am 1. Juni:

Ihr könnt 10 Wochen lang exklusiv die neuesten Bücher lesen. Ob Manga, Fußballsachbuch oder mystische Liebesgeschichte, für jeden Geschmack ist etwas dabei. Näheres erfahrt ihr in der Bücherhalle.

**Für Kinder und Jugendliche
zwischen 9 und 16 Jahren
Anmeldung ab 21. Mai persönlich
in der Bücherhalle.**



Große Show an

24. Mai 2012 um 18:30 Uhr

in der Stadtteilschule Lurup

Vorhornweg 2, Hamburg-Lurup

Zeig Deine Talente!

**Bist Du Schüler/in? Bewirb Dich
jetzt & komm zum Casting!**

Stadtteilschule Lurup:

- Mo, 14. Mai 2012 in der Mittagsfreizeit im Discoräum/Vorhornweg

- Mi, 16. Mai 2012 um 13:30 Uhr im Bewegungsraum/
Luruper Hauptstraße

>Melde Dich bis zum 10. Mai 2012 im Schulbüro für das Casting an!!!

Schule Langbargheide:

- Di, 15. Mai 2012 um 10:00 Uhr in der Pausenhalle

>Komm einfach vorbei.

Die ersten drei Plätze erhalten Gewinne im Wert von 60 € / 24 € / 12€

